

Berlin, Dienstag

den 12. Mai 1857.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme
täglich zweimal.

Abonnements-Preis:
vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr.,
für ganz Preußen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr:
für die dreizeipaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition
der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Expediteure.

Als **Gratis-Beilagen** erscheinen:
Der Börsen-Courier,
ein tabellarisches Uebersichtsblatt,
Donnerstag Abend,
Allgemeine Verlosungs-Tabelle,
je nach Maßgabe des Stoffes,
Die Börse des Lebens,
ein feuilletonistisches Beiblatt,
Sonntag früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

London, 11. Mai, Vormittags. (W. T. B.) Die Herzogin von Kent ist leidend. — Die heutige „Morning Post“ widerspricht dem Gerüchte von der Abdankung Lord Panmure's. — Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Newyork vom 29. April befindet sich der Präsident Buchanan unwohl. Die Costa-Micaner haben Puerta Arenas besetzt und dem General Walker den Dampfer Rescue genommen.

Neueste Handels-Nachrichten.

Breslau, 11. Mai, 1 Uhr 15 Min. Nachmittags. (T. D. d. St.-A.) Spiritus pro Cimer zu 60 Quart bei 80 % Tralles 11½ % Gold. Weizen, weißer 61—93 Sgr., gelber 64—90 Sgr. Roggen 43—48 Sgr. Gerste 38—45 Sgr. Hafer 22—27 Sgr.

Stettin, 11. Mai, 1 Uhr 38 Minuten Nachmittags. (D. T. d. St.-A.) Roggen, Mai-Juni 42½, Juni-Juli 43½, Septbr.-October 40½—41. Spiritus Mai-Juni 12½, Juni-Juli 12½—12½. Rüböl 17½, September-October 14½, Alles bez.

Hamburg, 11. Mai, Nachm. 2 Uhr. (W. T. B.) Börse sehr animirt. — National-Anleihe 81½. Dester. Actien-Credit 126½. 3 % Spanier 35½. 1 % Spanier 23½. Stieglitz von 1855 96½. Vereinsbank 98½. Norddeutsche Bank 95½. Hannoveraner 107. 5 % Russen 99½ Br. Mexikaner 11 Br. Disconto 5½, ¼. — Getreidemarkt: Weizen loco fest, ab Auswärts ruhiger. Roggen loco fest, ab Auswärts stille. Del loco 34½ nominell, pro Herbst 30½. Kaffee unverändert. Zink ohne Umsatz.

London, 11. Mai, Nachmittags 3 Uhr. (W. T. B.) Der Cours der 3 % Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 69, 20, von Mittags 1½ Uhr 69, 25 gemeldet. — Consols 94½. 1 % Spanier 25½. Mexikaner 23. Sardinier 90½. 5 % Russen 105½. 4½ % Russen 96. — Der fällige Dampfer „Arabia“ ist von New-York eingetroffen.

London, 11. Mai. (W. T. B.) Getreidemarkt: Weizen einen bis zwei Schillinge niedriger zu verkaufen. Hafer flau.

Liverpool, 11. Mai, Mittags 12 Uhr. (W. T. B.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise fest.

Amsterdam, 11. Mai, Nachm. 4 Uhr. (W. T. B.) 5 % Dester. National-Anleihe 77½. 5 % Metalliques Lit. B. 87½. 5 % Metalliques 76½. 2½ % Metalliques 39½. 1 % Spanier 25½. 3 % Spanier 38½. 5 % Russen Stieglitz 95½. 5 % Russen Stieglitz von 1855 97½. Mexikaner 21½. Wiener Wechsel, kurz 33½. Hamburger Wechsel, kurz 35½. Holländ. Integrale 63½.

Amsterdam, 11. Mai. (W. T. B.) Getreidemarkt: Weizen 8 fl. höher. Roggen 3 fl. höher. Raps pro Herbst 82. Rüböl pro Herbst 47½.

— **Berliner Handelsgesellschaft.** Die hiesige Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe von H. F. Eckert, welche sich nunmehr wieder in den alleinigen Händen ihres Begründers befindet, hat einen reichen Aufschwung genommen. Es dürfte daher nicht ohne Interesse sein, zu erfahren, daß die hiesige Handelsgesellschaft sich mit einem sehr bedeutenden Betriebskapital bei der Fabrik betheilt hat, und daß bereits dieser Tage der Abschluß des Kontrakts zwischen dem Besitzer Herrn Eckert und dem Geschäftsinhaber der Gesellschaft erfolgt ist. Vermöge der hierdurch dem Institute zu Gebote gestellten flüssigen Geldmittel steht eine weitere Ausdehnung desselben nach allen Seiten hin bevor. (Nat. Ztg.)

— **Bergbau-Actien-Gesellschaft „Borussia“ zu Dortmund.** Eine Bekanntmachung vom 8. Mai des Staats-Anz. publicirt die Genehmigung zur Errichtung einer Actien-Gesellschaft obigen Namens mit dem Heimort zu Dortmund.

— **Magdeburg-Wittenbergische Eisenbahn.** General-Versammlung am 9. Juni zu Magdeburg. Zweck: 1) Vorlegung des Geschäftsberichts des Directorii, 2) des Rechnungs-Abschlusses über das letzte Verwaltungsjahr, 3) Wahlen für das auscheidende Drittheil der Ausschussmitglieder und 4) Beschlußnahme über den Antrag eines Actionärs auf Erhöhung der Tariffätze der Fahrpreise, sowie auf Erhöhung des Brückengeldes.

— **Frankfurter Stadt-Anleihe.** Im Laufe dieses Jahres sollen mehrere theilweise Rückzahlungen des fundierten städtischen Anlehens erfolgen, und zwar am 1. Juni 25,000 fl. des 3 pCt. Anlehens von 1844, und am 1. Juli 60,000 fl. des 3½ pCt. Anlehens von 1839, 50,000 fl. des 3½ pCt. Anlehens von 1846, und 15,000 fl. des 3½ pCt. Anlehens von 1848; also im Ganzen 150,000 fl., welche dem Ueberschuß der Schuldentilgungskasse von 366,380 fl. entnommen wer-

den. Der Rest dieses Ueberschusses soll bis zu 215,000 fl. zur theilweisen Deckung der schwebenden Schuld verwendet werden. Die gesetzgebende Versammlung hat dem bezüglichen Antrag des Senats zugestimmt.

— **Schwedische Eisenbahnen.** Der Staats-Ausschuß hat am 5. d. M. die Eisenbahnfrage erledigt. In Betreff der fünf letzten Punkte hinsichtlich der vorgeschlagenen Anleihe wurde bestimmt, daß für Zinsen und Tilgung jährlich 1 pCt. von dem ursprünglichen Betrag der Anleihe zu zahlen sei; daß die Wahl der Beschaffung der hierzu erforderlichen Mittel in einem besonderen Gutachten behandelt werden solle, daß sich ein besonderer Abrechnungs- und Liquidationsfonds bilden, daß die Weise der Amortisirung von dem Bevollmächtigten abhängig solle, und der Beschluß der Bestätigung des Königs zu unterbreiten sei.

— **Römanische Bank.** Die Direction der in Bucharest gegründeten Filiale ist dem Belgischen Consul für die Donaufürstenthümer, Herrn M. S. Poumay, übertragen worden.

— **Bank von England.** Nach dem letzten Ausweis hat der Betrag der in Umlauf gesetzten Noten um 12,425 £. abgenommen, während der Baarbestand um 3592 £. zugenommen hat.

— Die bereits zur Auslösung gekommene und vom 1. April er. zur Rückzahlung gekündigte Schuldverschreibung der Freiwilligen Staats-Anleihe vom Jahre 1848 über 100 £ sub Lit. C. No. 17055 ist dem Amtmann Andreas Lücke zu Kloster-Süldenstern bei Mühlberg durch nächtlichen Einbruch entwendet worden.

— Ueber das Vermögen des Gutsbesizers Thadäus von Jablonski zu Malice (Kr.-Ger. Schubin) ist der gemeine Concurs eröffnet; Verwalter Rechts-Anwalt Mazurkiewicz; Termin 28. Mai.

Deutschland.

+ **Berlin**, 11. Mai. Prinz Napoleon, der gestern früh in der St. Hedwigskirche eine stille Messe gehört und dann das diplomatische Corps empfangen hatte, nahm gestern Mittag an einem Galadiner in Charlottenburg Theil, zu dem die Staatsminister und die wirklichen Geheimen Räte und General-Lieutenants-Einladungen erhalten hatten und zu dem auch die Mitglieder der Französischen Gesandtschaft und Graf Adlerberg befohlen waren. Nach Beendigung desselben besuchte der Prinz mit seinem Gefolge das Mauoleum im Schloßgarten und machte dann eine längere Spazierfahrt durch den Thiergarten und traf dann im Wagen des Königs hier ein, um mit den Prinzlichen Herrschaften der Vorstellung der „Satanela“ beizuwohnen. Ihre Majestäten der König und die Königin führten um halb 9 Uhr nach Potsdam, wohin heute früh sich die hier anwesenden Prinzlichen Herrschaften mit dem Prinzen Napoleon zur Revue begaben. Nach Beendigung derselben sollte ein Dîner d'adieu in Sanssouci stattfinden, und heute Abend wollten die Herrschaften wieder hier eintreffen, da der Französische Gesandte, Baron von Moustier, ein großes Ballfest veranstaltet hat. Morgen werden auf dem Tempelhofer Felde Schießübungen und Exercitien im Feuer stattfinden, denen der Hof mit dem Gaste gleichfalls beiwohnen wird. Ihre Maj. die Königin reist morgen nach Dresden, wohin ihr nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen der Prinz Napoleon übermorgen folgen wird.

* **Berlin**, 11. Mai. Die Zahl der demnächst bevorstehenden kleinen Reisen unseres Monarchen, von denen wir die nach Stettin und nach Halle bereits erwähnt haben, wird nach der Angabe eines westphälischen Blattes noch um eine vermehrt werden. Am 17. Mai findet nämlich die 150 jährige Jubelfeier der Einverleibung der Grafschaft Tecklenburg statt, und, wie es heißt, hat der König eine Einladung zu diesem Feste nach Tecklenburg angenommen. — Während die Ankunft der Kaiserin Wittwe von Rußland in unserer Hauptstadt nach einigen Mittheilungen auf den 6. Juni festgesetzt ist, meldet die „Neue Pr. Ztg.“ daß dieselbe erst in der Mitte Juli zu erwarten steht, da die Kaiserin zuvor noch eine Kur in Wildbad gebrauchen will. — Statt des verabschiedeten Generals von Grabow ist der Generalleutnant von Wajfow zum commandi-

renden General des zweiten Armeecorps ernannt worden. — Dem Vernehmen nach hat der diesseitige Gesandte am Wiener Hofe, Graf Arnim, aus Gesundheitsrücksichten um seine Entlassung gebeten. — An Stelle des Provinzialsteuerdirectors in Königsberg von der Brincken ist der Oberregierungs-rath Frieje aus Magdeburg zum Dirigenten der Abtheilung für die indirecten Steuern bei der Regierung in Potsdam ernannt worden.

* **Bremen**, 9. Mai. Senator Dr. Mohr ist in der gestrigen Senats-sitzung zum Bürgermeister für die Zeit von vier Jahren und zwar bis zum 1. Januar 1861 erwählt worden.

* **Wien**, 9. Mai. Nach der telegraphischen Depesche des Generalgouvernements in Ofen an den Minister des Inneren war die gestrige Beleuchtung der Städte Ofen-Pesth, sowie das Feuerwerk auf den Kettenbrücken vom schönsten Wetter begünstigt. Heute Abend werden die Bürger beider Städte dem Kaiserpaar eine Serenade mit Fackelzug bringen. Daß die Bevölkerung in den Kundgebungen ungeheurer Liebe und Verehrung, sowie des aufrichtigsten Dankes förmlich mit einander wetteifert, ist nach dem neuesten Gnadenakte des Kaisers eine That-sache, die fern von serviler Schmeichelei und erheuchelter Loyalität sich einfach von selbst erklärt. Durch ein Allerhöchstes Handschreiben vom gestrigen Tage nämlich hat der Kaiser Franz Joseph den hochherzigen Gnadenakt ergänzt, den derselbe bei Gelegenheit der Italienischen Reise für die politischen Verbrechen und Vergehen im Lombardo-Venetianischen erlassen hatte. Nach diesem neuesten, an den Justiz-Minister Freiherrn von Kraus gerichteten Handschreiben, hat der Kaiser, um, wie es wörtlich heißt, „über die politischen Verirrungen einer traurigen Vergangenheit, insbesondere über die aus dem Jahre 1848 in den verschiedenen Theilen des Reiches gegen die bestehende Staatsordnung vorgekommenen Antriebe für immer den Schleier der Vergangenheit zu ziehen“, allen denjenigen Civilpersonen, welche wegen Hochverrathes, Aufstandes oder Aufruhrs bereits verurtheilt worden sind und sich im Inlande noch in Haft befinden, alle weitere Strafe gänzlich erlassen. Dieser Gnadenakt erstreckt sich zugleich auch auf diejenigen der genannten politischen Verbrechen, bei denen Majestätsbeleidigung, Beleidigung der Mitglieder des kaiserlichen Hauses u. s. w. einzeln oder zusammen concurrirt, und sind die gedachten Personen sofort aus der Straf- oder Untersuchungshaft zu entlassen. Wenn wegen der gedachten Verbrechen vor dem 8. d. M. sich die betreffenden Individuen der strafrechtlichen Verfolgung nicht durch die Flucht entzogen haben und noch landesflüchtig sind, so soll vor jeder strafrechtlichen Verfolgung Abstand genommen resp. eine bereits anhängig gemachte Untersuchung sofort sistirt werden. Es bedarf zu diesem wahrhaft kaiserlichen Gnadenakte keiner weiteren Bemerkung, es spricht für sich selbst; und wenn noch ein Wunsch übrig bleibt, so ist es nur der, daß derselbe späterhin auch, was zu erwarten, auf die Militair-Verbrechen der gedachten Kategorie, soweit es die Staatsklugheit irgend zuläßt, ausgedehnt werden möge. Der Kaiser wird am 12. d. M. auf einen Tag nach der hiesigen Residenz zurückkehren, um die heute eröffnete landwirthschaftliche Ausstellung zu besichtigen. Zugleich mit derselben wurde heute die 50jährige Jubiläumfeier der hiesigen k. l. Landwirthschaftsgesellschaft eröffnet. Die erste allgemeine Versammlung der Theilnehmer fand unter dem Vorsth des Fürsten zu Lichtenstein und des Fürsten Schwarzenberg und unter Mittheilung sämtlicher Minister, Reichsräthe, des Bürgermeisters der Residenz u. s. w. statt.

Schweiz.

* **Bern**, 9. Mai. Der „Bund“ bestätigt, daß der Bundesrath eine Antwortsnote nach Paris geschickt hat, welche den in eine Note des Grafen Walewsky ausgesprochenen Tadel wegen Veröffentlichung der Neuenburger Actenstücke „in angemessener aber

entschiedener Sprache" zurückweist. — Der „Bund“ erklärt übrigens die Moniturnote durch die Reise des Prinzen Napoleon nach Berlin für hinlänglich motiviert. — Gegen das Gebieten der in Paris wohnenden Schweizer, die Entschädigungsmillion aufzubringen, spricht sich das Blatt Stämpfli's entschieden aus, da eine Annahme dieses Gesichts die Schweiz in den Verdacht des Geizes bringen würde. — Von Seite des päpstlichen Geschäftsträgers ist endlich eine Antwort auf die wiederholten Schreiben des Bundesrathes, betreffend die Los-trennung Tessins von den Bisthümern Mailand und Como erfolgt. Rom erklärt sich zu Unterhandlungen bereit, will aber Alles von der Einwilligung der Bischöfe und Oesterreichs abhängen lassen, auf welche natürlich nicht zu rechnen ist. Die Note ist der Regierung von Tessin zur Kenntnissnahme mitgetheilt. Bekanntlich ist Tessin der einzige Canton, der noch in kirchlicher Beziehung an das Ausland gebunden ist.

Frankreich.

† Paris, 9. Mai. Die Neuenburger Angelegenheit nochmals zu berühren, gehört zwar heute kaum mehr zum guten Ton, aber es läßt sich doch kaum umgehen, da ein nicht unwichtiger Zwischenfall eingetreten ist. Kurz nach Veröffentlichung der Neuenburger Actenstücke durch die Schweizerischen Blätter brachten bekanntlich der Moniteur und die hiesigen officiellen Journale scharfe Aeußerungen über die Indiscretion der Schweizerischen Journale, und Dr. Kern bekam vom Grafen Walewski unangenehme Dinge über diese undiplomatische Indiscretion zu hören. Dr. Kern wies alle Vorwürfe für seine Person zurück und erklärte, daß die Veröffentlichung ohne sein Wissen auf Anordnung des Bundesrathes geschehen sei. In Folge dieser Erklärung ging nun, wie ich höre, eine scharfe Note nach Bern ab, die Graf Salignac dem Bundesrath mittheilte, eine Note, in der die Publikation der Actenstücke stark getadelt und die Verantwortlichkeit für etwaige bedenkliche Folgen der mehrbörten Indiscretion dem Bundesrath überlassen wird. Darauf ist nun soeben eine Antwort des Bundesrathes eingetroffen, in der er sein Verfahren — nicht etwa entschuldigt, sondern als das einzig richtige hinzustellen versucht. Er geht von dem Sage aus, daß den betheiligten Souverainen jedenfalls die getroffenen Abkommen zur Kenntnissnahme mitgetheilt wurden, und daß das souveraine Volk der Schweiz dasselbe Recht auf genaue Kenntniss der Actenstücke habe, als der König von Preußen. Uebrigens meint er, habe er die Angelegenheit nach seiner Annahme des Vermittelungsorschlags für völlig geordnet gehalten und bedenkliche Folgen der Veröffentlichung durchaus nicht gefürchtet. Die Note hat hier keinen guten Eindruck gemacht, und man beginnt allgemeiner die von den Diplomaten vom reinsten Wasser immer versochtene Ansicht zu theilen, daß es ein Fehler war, die Schweiz überhaupt zu den Verhandlungen zuzuziehen. Da Dr. Kern gleichzeitig die Mittheilung gemacht hat, die Schweiz werde sich auf irgend welche weitere Modificationen der Bedingungen nicht einlassen, und der Diplomatie sehr viel daran gelegen ist, die Angelegenheit endlich zum Abschluß zu bringen, so ist es nicht unmöglich, daß die Affaire schließlich noch ganz anders geordnet wird, als die Schweiz erwartet. Die Angelegenheit ist nämlich noch keineswegs so glatt, als die Schweiz annimmt. Es wurde zwar kürzlich — und zwar von officiöser Seite — versichert, daß Graf Hatzfeldt seine Instructionen erhalten habe, und diese im Wesentlichen dem Vermittelungsprojecte zustimmten, aber diese Instructionen waren nur provisorisch. Bei aller Anerkennung des guten Willens der Mächte, glaubte doch Preußen auf die ursprüngliche Fassung der auf Wohlthätigkeitsanstalten und Kirchengüter bezüglichen Bedingungen und der Forderung einer Vertagung der Neuenburger Verfassungsvision beharren zu müssen — und Graf Hatzfeldt wurde angewiesen, vorerst nochmals über diese Forderungen zu verhandeln und nach Berlin zu berichten, um dann erst definitive Instructionen zu erhalten. Die Indiscretion des Bundesrathes, welche zunächst eine lebhaft und gegen Preußen animöse Besprechung des Vermittelungsorschlags in den Schweizerischen Blättern zur Folge gehabt hat, hat selbstverständlich in Berlin unangenehm berührt und die Neigung zu Concessionen an die Schweiz keineswegs erhöht. Da auch Oesterreich und Rußland nur auf Andringen der beiden Westlichen Mächte das Vermittelungsproject unterstützt haben, und das diesseitige Cabinet, verlegt durch die Indiscretion des Bundesrathes und jetzt geneigter als je, Preußens Wünschen zu entsprechen, Preußens Andringen kaum widersteht wird, so sind für Preußens Wünsche die besten Aussichten vorhanden. — Hiesige Schweizer behaupten, daß die Schweiz einem derartigen Arrangement den Status quo vorziehen würde, — es ist nun die Frage, ob auch die Mächte denselben noch

länger bestehen zu lassen geneigt sind. — Wie sehr man hier der ganzen Geschichte überdrüssig ist, können Sie daraus ersehen, daß die hier wohnenden Schweizer den Entschluß gefaßt haben, der Eidgenossenschaft die von Preußen geforderte Million zur Verfügung zu stellen; sie sind nämlich der Ansicht, daß der Geldpunkt den hauptsächlichsten Anstoß bildet.

* Paris, 9. Mai. Heute besuchte der Großfürst das Invaliden-Hotel. Er, so wie seine Begleiter waren in Civil. Der Stab des Hotels, den Gouverneur an der Spitze, empfingen ihn an der Kirche des heiligen Ludwig. Zuerst besuchte der Großfürst das Grab Napoleons I., dann die Krankenzimmer, die Küche, die Bibliothek und endlich den Saal der Pläne und Reliefe, wo namentlich die Angriffspläne auf Rom und Constantine seine Aufmerksamkeit fesselten. Mehrmals richtete der Prinz Fragen an die alten Militärs, unter Andern an einen Invaliden, welcher nicht nur alle Feldzüge der Republik, des Consulats und des Kaiserreichs mitgemacht, sondern auch der Belagerung von Gibraltar beigewohnt hat. Gegen 1½ Uhr zog sich der Großfürst zurück, nachdem er dem Gouverneur, Graf Ornano, herzlich die Hand gedrückt hatte. — Gegen 3 Uhr begab sich der Prinz nach dem Pré-Catelan im Boulogner Wäldchen, wo ihm zu Ehren ein Musikfest veranstaltet war. Später folgte er einer Einladung des Prinzen Jerome-Napoleon zu einem Diner im Palais royal, bei dem die Prinzessin Mathilde die Honneurs machte. Von da aus begab er sich auf den großen Ball in den Tuilerien, zu welchem vier Tausend Personen geladen waren. Seine Reise nach England ist nun gewiß. Er wird, sagt man, in einigen Tagen nach Osborne, der Sommer-Residenz der Königin von England auf der Insel Wight gehen. Die Dampf-Corvette Reine Hortense ist ihm für die Reise zur Verfügung gestellt. Der Großfürst, welcher England vor einigen Jahren genau besichtigte, wird nach diesem Besuche bei der Königin Victoria nach Frankreich zurückkehren. — Das Bankproject hat neue Modificationen erfahren, die indeß der neuen Rente günstig sein werden. Das Capital der Bank soll um 100 Millionen mittelst Emission neuer Actien in 3 bis 4 Einzahlungen vermehrt und dies neue Capital zu 75 in Rente convertirt werden, jedoch erst nach Verlauf von 1½ bis 2 Jahren. Bis dahin wird die Bank die eingezahlten Beträge zu Vorshüssen auf Staatspapiere, Eisenbahn-Actien u. Obligationen, sowie, was bis jetzt nicht geschah auf Obligationen des Credit-foncier verwenden. Dieses Project lag dem heute versammelten Bankrath vor. — Unter der Auskundigung der Betheiligung an einer geheimen Gesellschaft, standen vorgestern 14 Angeklagte, größtentheils Handwerker, vor dem Hauptpolizei-Gericht. Am 24. Febr. 1857 sollte, wie die Anklage behauptet, auf dem Bastillen-Platz ein Aufstand versucht werden. Um einen Conflict herbeizuführen sollte einer der Verschworenen eine Krone an den Fuß der Julius-Säule werfen und den Polizei-Agenten, welcher ihn zu verhaften käme, erdolchen. Hierauf sollten die Uebrigen sich auf die benachbarten Wachen werfen, sich der Gewehre bemächtigen, während Andere die Boulevards durchlaufen und den Bereitstehenden das Signal zum Aufbruch geben sollten. Am 24. Febr. wurden nun auf dem Bastillen-Platz in der That 7 Individuen verhaftet, welche Dolche und Cartuschen bei sich trugen, unter welchen sich mehrere der Angeklagten befanden. Als Chef der geheimen Gesellschaft wurde ein Dr. der Rechte, Pillette, bezeichnet; die Zusammenkünfte waren bei dem Weinwirth Bailly gehalten. Nach kurzer Verhandlung wurden vier der Angeklagten freigesprochen, die Andern zu Gefängniß von 6 bis 15 Monaten und Geldstrafe von 100 bis 1000 Francs verurtheilt und gegen alle der Verlust der bürgerlichen Rechte ausgesprochen.

Spanien.

* Madrid, 5. Mai. Das Ministerium zeigt sich eilig mit seinen parlamentarischen Reform-Vorschlägen. Man war in der politischen Welt nicht wenig überrascht, daß die Regierung nicht einmal die Con-stitution der zweiten Kammer abgewartet hat, um im Senate, wie es gestern geschah, ihre Anträge anzubringen. Der wichtigste ist der über die künftige Zusammensetzung des Senats, dessen Hauptzweck in den Motiven dahin angegeben wird, die moralische Autorität der hohen Kammer zu erhöhen und sie in vollständigem Einklang mit den natürlichen Bedingungen einer erblichen Monarchie zu bringen. Der Text des wichtigen Gesetz-Entwurfs lautet folgendermaßen:

„Die Artikel 14, 15, 16, 17, 18 und 28 der Constitution werden in nachstehender Weise abgeändert: Art. 14. Der Senat wird bestehen aus den Söhnen des Souverains und dem unmittelbaren Erben, nach zurückgelegtem 24. Lebensjahre, aus den Erzbischöfen und Patriarchen von Indien, den Gen.-Capitainen der Armee und der Flotte, aus den Grafen von Spanien, auf Grund persönlichen Rechts, die nicht Unterthanen anderer Staaten sind und ein jährliches Ein-

kommen von 200,000 Realen aus Immobilien oder gleichberechtigten Gebühren beziehen und aus einer unbeschränkten Zahl vom König ernannter Senatoren. — Art. 15. Nur jene Spanier, welche zu nachfolgenden Klassen gehören oder gehören, können zu Senatoren ernannt werden: Präsident des Abgeordneten-Congresses, während acht Jahre Deputirte waren, Kronminister, Bischöfe, Grafen von Spanien, General-Lieutenants der Armee und der Marine nach zweijähriger Ernennung, Gesandte nach zwei Jahren effectiven Dienstes und bevollmächtigte Minister nach vier Jahren, Präsidenten der hohen Gerichtshöfe und Vice-Präsidenten des Kgl. Rathes, Minister und Fiscalen der oberen Gerichtshöfe und Kgl. Räte nach zweijährigem Dienste. Die zu den angeführten Klassen gehörigen Personen müssen außerdem ein Einkommen von 30,000 Realen aus persönlichem Vermögen oder aus Dienst-Emolumenten beziehen, welche nur durch Pensionierung oder durch Avancement verloren werden können; Titel von Castilien, welche 100,000 Realen Rente haben; Personen, welche 20,000 Realen directe Steuern auf 4 Jahre voransbezahlen und überdies Senatoren, Deputirte oder Provinzial-Deputirte waren. — Die Ernennung der Senatoren erfolgt durch Special-Decrete, und soll darin stets der Titel angegeben sein, worauf sich, dem gegenwärtigen Artikel entsprechend, die Ernennung gründet. Die nöthigen Bedingungen um zum Senator ernannt werden zu können, sind durch ein Gesetz abänderlich. Art. 16. Um im Senate zu sitzen, muß man Spanier sein, das dreißigste Jahr zurückgelegt haben, darf nicht crimineell verfolgt worden sein und keine veräußerten Güter haben. Art. 17. Für die Grafen von Spanien, welche den oben specificirten Bedingungen genügen, ist die Senatorenwürde erblich. In allen anderen Fällen ist sie auf Lebenszeit. Art. 18. Um die Senatorenwürde in ihren Familien fortzupflanzen, können die Grafen von Spanien auf ihren Gütern Majorate gründen. Ein Special-Gesetz wird Näheres über den Betrag und die Form bestimmen. Art. 28. Jeder collegiative Körper prüft die Qualification seiner Mitglieder. Ueberdies entscheidet der Congress über die Legalität der Wahlen. Die Reglements über die innere Ordnung des Senats und des Congresses wird ein Gesetz bestimmen.

Italien.

* Neapel, 1. Mai. Wie die Correspondenz Stejani meldet, finden seit einigen Tagen Garnisons-Wechsel statt. Die ertheilten Befehle werden durchaus geheim gehalten und die Regimente selbst erfahren ihren Bestimmungsort nur wenige Stunden vor dem Abmarsch. Das erste Schweizer-Regiment, welches bis jetzt in Maddaloni stand, ist nach Palermo abgegangen: 3 Fregatten der Königl. Marine wurden zum Transport verwendet. Man erwartet in Neapel das 4. Schweizer-Regiment, welches bisher in der Hauptstadt Siciliens garnisonirte. In dieser Weise wird also die ganze Garnison Neapels aus fremden Truppen bestehen, da das 2. und 3. Schweizer-Regiment und das 13. Schweizerische Jäger-Bataillon schon einige Zeit in der Hauptstadt liegen. Auch die Cavallerie und Artillerie wird die Hauptstadt verlassen und andere Garnisonen beziehen. — Die Kaiserin-Wittve von Rußland wird zum 20. in Turin erwartet und 3—4 Tage dort verweilen. — Der Cort. merkt, daß Mgr. Francioni kürzlich einem seiner Freunde geschrieben habe, um ihn zu versichern, daß er durchaus nicht auf die Diöcese Turin verzichte und vielmehr darauf rechne, dahin zurückzukehren. — Der Historiker, Friedrich von Raumer befindet sich seit einigen Tagen in Turin. — Die Sardische Gesandtschaft in St. Petersburg hat von der Kaiserl. Regierung eine Note erhalten, in der die Zusicherung ausgesprochen wird, daß die Gräber der in der Krim gebliebenen Piemontesischen Militärs und die ihrem Andenken errichteten Monumente jederzeit Gegenstand frommer Achtung und der Ueberwachung, Seitens der Behörden sein werden.

Großbritannien.

** London, 9. Mai. In der Sitzung des Oberhauses vom 7. hat Lord Campbell einen für die Presse sehr wichtigen Antrag eingebracht. Er fordert nämlich die Einsetzung eines Ausschusses, welcher sich mit Prüfung der Frage beschäftigen solle, in wie fern es zweckmäßig sei, das Recht der Veröffentlichung, welches in Bezug auf die Gerichts-Verhandlungen vorhanden sei, auch auf die Parlaments-Verhandlungen auszudehnen. De facto werden die letzteren allerdings seit geraumer Zeit sehr ausführlich veröffentlicht, de jure ist dies aber noch immer nicht statthaft. In seiner Sitzung vom 8. Mai hat das hohe Haus diesen Antrag genehmigt. Heute bespricht die Times bereits diese Frage; es handelt sich dabei um das Recht der Presse, die Parlaments-Verhandlungen und die in öffentlichen Versammlungen gehaltenen Reden wiederzugeben, ohne sich dadurch der Gefahr auszusetzen, wegen des Inhalts dieser Reden gerichtlich belangt zu werden. „Unser Argument,“ sagt sie, „stützt sich darauf, daß der Brauch, die auf öffentlichen Meetings gehaltenen Reden in den Zeitungen wiederzugeben, als ein solcher, der anerkannt factisch besteht und sich in seinen Wirkungen als wohlthätig erwiesen

hat, billiger Weise nicht auf Grund des Inhalts der mitgetheilten Vorträge straffällig sein sollte, wenn er nur redlich und in gebührender Weise ausgeübt wird. Wir wollen es uns gern gefallen lassen, wenn man den Charakter des Meetings und die allgemeine Färbung des Berichtes einer strengen Prüfung unterwirft. Wenn sich mit gutem Grund von dem Meeting behaupten läßt, daß es in Wahrheit kein öffentliches war, wenn die Unterhandlungen nicht veröffentlicht werden sollten, wenn der Bericht sich durch Privat- statt durch öffentliche Interessen bestimmen läßt, kurz, wenn nachgewiesen werden kann, daß sich bei der Veröffentlichung ein anderes Motiv, als das in dem Verufe des Zeitungsschreibers liegende, geltend gemacht hat, so haben wir nichts dagegen, wenn man uns nicht länger gestattet, das Privilegium unseres Standes für uns anzuführen, und wenn die Folgen des Vergehens auf das Haupt des Schuldigen fallen. Wir machen unsere Schuld oder Unschuld von der Deffentlichkeit des Meetings und von dem bonafide-Charakter des Berichtes abhängig. Sind diese beiden Erfordernisse nicht vorhanden, so falle die Verantwortlichkeit auf die Zeitung, im entgegensetzten Falle aber auf den Redner. Wer heut zu Tage öffentlich spricht, dictirt einem Berichterstatter, und daß seine Rede veröffentlicht wird, ist eben so gut seine eigene Handlung, wie, daß er sie hält. Er wendet sich eben so vollständig und mit eben so vollem Bewußtsein an das ganze Land, wie wenn er seine Reden zum Drucker hintrüge und als Flugschrift mit seinem Namen auf dem Titelblatte herausgäbe. Er weiß, daß die Berichterstatter ausdrücklich deshalb anwesend sind, um seine Rede auf's Papier und dann in die Presse zu bringen. Der Berichterstatter ist bloß das Sprachrohr, durch welches es mit Hilfe der Wissenschaft möglich gemacht wird, eine einzige Stimme durch das ganze Königreich hallen zu lassen."

Dänemark.

* Kopenhagen, 9. Mai. Nach „Slyveposten“ hat Conferenzrath Heintzelmann die Annahme des Portefeuilles für Holstein-Lauenburg seiner schwächlichen Gesundheit wegen abgelehnt, und man soll jetzt ein Auge auf Baron von Heintze geworfen haben. Die Erwartungen, daß das Ministerium nach der am Mittwoch stattgehabten Staatsrathssitzung werde ergänzt werden, sind also nicht in Erfüllung gegangen. So wie die Situation gegenwärtig ist, schreibt „Dagbladet“, wird sich das Ministerium nicht wegen dieser mißlungenen Versuche zurückziehen können; es muß aus Rücksicht auf seine eigene Ehre und das Wohl des Landes die Folgen des Geschehenen auf seine eigenen Schultern nehmen und zeigen, daß es sowohl Muth als Ausdauer besitzt, eine bestimmte Politik durchzuführen und die mit Deutschland entstandene Krisis zu lösen. Von anderer Seite wird gemeldet, daß das Ministerium entschlossen sei, die erledigten Portefeuilles unter sich zu vertheilen und den Deutschen Mächten formell Concessionen zu machen.

Anzeigen.

Statistische Tafel aller Länder der Erde.

Von Otto Hübner. Enthält: Größe, Regierungsform, Staatsoberhaupt, Bevölkerung, Ausgaben, Schulden, Papiergeld und Banknotenumlauf, Stehendes Heer, Kriegs- und Handelsflotte, Ein- und Ausfuhr, Zollentnahmen, Haupterzeugnisse, Münze und deren Silberwerth, Gewicht, Ellenmaß, Hohlmaß für Wein und Getreide, Eisenbahnen, Telegraphen, Hauptstädte und die wichtigsten Orte aller Länder der Erde. Siebente verbesserte und vermehrte Auflage der deutschen Ausgabe Preis 4 Mgr. Leipzig 1857. Verlag von Heinrich Hübner.

Verkäufe unbeweglicher Sachen. Notarielle Versteigerung des Rittergutes Gaernitz.

Auf Antrag des Eigenthümers soll am 25. Mai c. das Rittergut Gaernitz bei Leipzig, welches 20 Minuten von der Eisenbahnstation Maerkstadt entfernt liegt, mit Inventarium und Borräthen durch mich notariell versteigert werden. Kauflustige wollen sich am gedachten Tage Vormittags vor 12 Uhr im Herrschaftshaus des Rittergutes Gaernitz einfinden und ihre Gebote eröffnen. Die Zahlungsbedingungen werden sehr gütig gestellt, und mache ich noch darauf aufmerksam, daß sich der Boden der Rittergutsfelder durchgängig zum Zuckerrübenbau eignet, sowie, daß die Zuckerfabrik, deren Bau in Lützen projectirt ist, hinreichenden Absatz in Aussicht stellt.

Auf frankirte Anfragen ertheilt jede Auskunft der requirirte Notar Adv. Rudolph Bemmels in Leipzig, Heinststraße 28 im goldenen Anker.

Verkauf eines Gasthauses in Waremünde.

Für das dem Gastwirth Herrn Dlerich behörige, in Waremünde unmittelbar am Strande belegene Gasthaus, ist im zweiten Verkaufstermine die Summe von 5200 Thlr. geboten worden, ich anberaume nun einen dritten und letzten Verkaufstermin auf Montag, den 25. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, und erbitte Kaufliebhaber, sich dann bei mir einzufinden.

Das vor 7 Jahren neu erbaute Haus, welches sehr geräumige Lokalitäten hat, soll im Anfange Juni d. J. tradirt werden, und die Verkaufsbedingungen sind billig gestellt.

Wostock, im Mai 1857. Spiegelberg, Adv.

Gutsverkauf in Ostpreußen.

Ein herrliches Rittergut, 4 Meilen von Königsberg in Pr., 1/2 Meile von der dahinführenden Chaussee gelegen, von 18 Hufen Acker, 4 Hufen Wiesen, 6 1/2 Hufe schönen Waldes, 1 Hufe Weide, 1 Hufe Gärten und 1/2 Hufe Wege, Poststelle etc., in Summa 31 Hufen Rulmischen Maßes und etliche Morgen Areal, Boden 1. Klasse, in 8 Feldern und einem Außenschlag bewirthschaftet, in hohem Kulturzustande, günstig arrondirt, mit vollständigem guten Inventarium, schönen Saaten und durchweg herrschaftlichen Gebäuden, will der franke vieljährige Besitzer an einen zahlungsfähigen Käufer ohne Commissionair schleunigst verkaufen. Auf portofreie Briese ertheilt nähere Auskunft der Stadtrath Fischer zu Königsberg in Pr.

Ein sehr vortheilhafter Guts-Kauf.

Durch unerwartete Verhältnisse ist der Besitzer eines höchst rentablen und romantisch-schön belegenen Gutes geneigt, dasselbe unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Außer 1536 Morgen Acker und Wiesen etc., hat das Gut nicht nur außerordentlich gute und meist neue Wirtschaftsgebäude, herrschaftliches Wohnhaus, Park und Garten an der Havel, sondern auch einen sehr bedeutenden und höchst werthvollen Vorrath. Von 80 Stück der schönsten Kühe geht die Milch täglich nach Berlin und deckt vollständig die Zinsen des Kaufcapitals.

Außer den 80 Kühen befinden sich noch ca. 35-40 Stück Rindvieh — (Jungvieh und Zugochsen), 15 Pferde und Fohlen, 400 Schaafe, Ferkel etc. auf dem Gute. — Die Hypotheken-Verhältnisse sind vollständig geordnet und der Preis bei 30,000 Thlr. Anzahlung auf 90,000 Thlr. festgestellt. — Adressen unter Z. 3. in der Bostischen Zeitungs-Expedition franco.

Verkäufe beweglicher Sachen.

[1214] Conrad Felsing, Kunst-Uhren-Fabrikant,

Brüderstraße 20, Ecke an der Petrikirche, empfiehlt als etwas Neues und Praktisches: Gonfer Taschenuhren, ohne Schlüssel aufzuziehen, als auch sein in allen Neuheiten größt assortirtes Lager Pariser Pendulen, Venus- und Reiseuhren, Regulatoren eigener Fabrik, Musikwerke, goldene und silberne Lucret- und Cylinders, Gonfer Taschenuhren, Chronometres, Seconds de mort-, Repetir- und Savonette-Uhren, unter reeller Garantie zu billigen Preisen. Reparaturen werden gut ausgeführt.

Dittmar's Möbel-Magazine,
Sopha-Fabrik und Spiegel-Manufactur,
Hohesteinweg 14,
im schwarzen Adler n. im Nebenhaus Nr. 15
an der Königsstraße,
empfehlen die größte Auswahl einfacher und elegantersther Plüschbaum-, Mahagoni-, Eichen-, weiß- und braunpolirter Birken- und Kiefern-Möbel, wobei die Mehrstühle in 20 verschiedenen Facons, ferner Polsterstühle jeder Art; über
100 fertige Sopha's
von anerkannt reellster Polsterung und mit hübschen einfachen wie prachtvollsten Bezügen von 8 1/2-60 Sgr.
Spiegel und Trumeaux
bis 80 Zoll Glasgröße mit einfachen und auffallend schönen Gold-, wie auch mit zierlichen Rahmen jeder Holz- und anderen Art, nebst Consolen und Consol-Tischen mit verschiedenartigen Marmorplatten, im Preise von 3 Sgr. bis 90 Thlr.;
ferner **Spiegelscheiben**
zu Schaufenstern etc., belegte Spiegelgläser, schöne Matrasen und Möbelstoffe auffallend billig.
Da aber auch zu dem großen Möbelgeschäfte die Sopha-, Spiegel- und Goldrahmen-Fabrikation in gleich großem Umfange betrieben wird, so finden auch selbst Wiederverkäufer zu den Engros-Einkäufen jeden Artikel, sowohl in den ersten Neuesten, als von langjährig anerkannt solider Arbeit und allerbilligsten Preisen auf Lager. [1105]

Das alleinige Niederlage der durch ganz Deutschland rühmlichst bekannten Contobücher-Fabrik von J. C. König & Ebhardt in Hannover, empfiehlt ihre für alle Branchen vorrätigen Bücher. Ungeachtet der vielen schwachen Nachahmungen und dennoch marktbeherrschenden Anpreisungen, ist diese Fabrik noch lange nicht erreicht, geschweige denn übertroffen und steht allen übrigen ähnlichen Einrichtungen als Muster voran. Jedes nur mögliche Schema wird genau nach Aufgabe in grösster Sauberkeit und Preiswürdigkeit in kürzester Zeit geliefert.
Seidencopirbücher von 1000 Blatt, paginirt, Reg. grün L. 1^s, Thlr., im Dtz. 1 Thlr. 20 Sgr. etc.
Lager sämtlicher Bureaubedürfnisse so wie Copirpressen, Stempelapparate, Engros-Lager von Stahlfedern, Couverts, Siegellack etc.
Briefpapier mit beliebiger Firma das doppel Ries von 3 Thlr. an bei [1204]
Ernst Stiemecke, Stechbahn No. 3.

Das Seidenwaaren-Lager

von **C. F. Triepel,**
Brüderstraße 23., 1 Treppe hoch,
Commissions- und Agentur-Geschäft

empfehlte
schwere schwarze Kleiderstoffe in allen Breiten, als: Taffet und Satin, Moiré antique, Gros d'Orleans und Gros de Naples glacé in allen Farben. Taffet d'Avignon (Lustrines) in 18" 22" und 24" Schweizer-Marceline weiß in 12" 20" und 24" breit zu den billigsten En gros Preisen. Ferner Indische Taschentücher, Schlipse und Pariser Filet-Handschuhe in größter Auswahl.
Von Taffet d'Avignon und Marceline habe jederzeit unvertheurtes Lager zum Verkauf nach dem Auslande. [610]

Die Spiegelmanufaktur von Adolph Révir,

Unter den Linden Nr. 14.,
empfehlte ihr bedeutend vergrößertes Lager franz. Crystall-Spiegel in Rahmen jeder Art, Kronenleuchter, Ampeln, Uhren, Gruppen und Figuren in Bronze, Zink und Eisenguss; Marmoramine, Säulen und Consolplatten, so wie verschiedene feine Luxusmöbel zu billigen und festen Preisen. [834]

Reise- und Jagdgeräthschaften,

so wie
Reit- und Fahr-Utensilien
empfehlte [1289]

J. Cobau, Sattlermeister,
Breite Straße (im königlichen Rathhause),
Ecke der Schwarnstraße.

Preis-Medaille Schirm- und Stock-London 1851

Fabrik von M. Wigdor,

Kunstdrechslermeister,
empfehlte die größte Auswahl aller neuesten Knicker, Ba tout cas, Sonnen-, Regenschirme und Spazierstöcke zu den billigsten Fabrikpreisen von 15 Sgr. an bis zu 20 Thlr. pr. Stück. Reparaturen, Bezüge etc. sehr schnell und billigst. 49. Königsstraße 49, und 80. Friedrichstraße 80, zwischen der Behren- und Französischen Straße. [1272]

Für Reisende.

Eine große Auswahl ausgezeichneter Fernröhre, wobei vorzügliche Franz. und Engl. mit vorzüglichsten achromatischen Gläsern versehen, empfehle hierdurch ergebenst; bequem zu handhaben, sind sie leicht transportabel und lassen Gegenstände auf sehr große Entfernung deutlich erkennen. Die Preise sind von 5-15 Thlr.

Operngläser

neuester Facon, von den einfachsten bis zu den elegantesten, geschmackvolle Vorzueiten und Brillen, elegante Spazierstöcke mit Fernrohr sämmtlich mit guten Gläsern versehen, empfehle zu reellen billigen Preisen.

J. Amiel,
Hof-Mechaniker und Hoflieferant Sr. Maj. des Königs,
Königsstr. 33, Ecke der neuen Friedrichsstr.

! Geldschranke!
feuer- und diebesicher mit Bramah-Schloß, empfehle die Fabrik von
A. Nachtigall,
Möhrenstraße Nr. 7. [1203]

Conto-Bücher-Fabrik.

Die alleinige Niederlage der durch ganz Deutschland rühmlichst bekannten Contobücher-Fabrik von J. C. König & Ebhardt in Hannover, empfiehlt ihre für alle Branchen vorrätigen Bücher. Ungeachtet der vielen schwachen Nachahmungen und dennoch marktbeherrschenden Anpreisungen, ist diese Fabrik noch lange nicht erreicht, geschweige denn übertroffen und steht allen übrigen ähnlichen Einrichtungen als Muster voran. Jedes nur mögliche Schema wird genau nach Aufgabe in grösster Sauberkeit und Preiswürdigkeit in kürzester Zeit geliefert.
Seidencopirbücher von 1000 Blatt, paginirt, Reg. grün L. 1^s, Thlr., im Dtz. 1 Thlr. 20 Sgr. etc.
Lager sämtlicher Bureaubedürfnisse so wie Copirpressen, Stempelapparate, Engros-Lager von Stahlfedern, Couverts, Siegelack etc.
Briefpapier mit beliebiger Firma das doppel Ries von 3 Thlr. an bei [1204]
Ernst Stiemecke, Stechbahn No. 3.

Periodische Auktionen in Hamburg über importirte Gummischuhe, Röcke zc. und Gummi-Ledertuch.

Die Compagnie nationale du Caoutchouc souple in Paris beehrt sich anzuzeigen, daß sie regelmäßige Auktionen über diverse Artikel ihrer Fabrik ansetzen wird. Und zwar soll die erste dieser Auktionen über 100,000 Paar Gummischuhe und eine Partie Röcke, Mäntel zc., so wie Gummi-Ledertuch am 18. Juni a. c. abgehalten werden. Das Nähere so wie Cataloge bei James R. Mc. Donald & Comp. in Hamburg, alleinige Agenten der Compagnie nationale in Paris für Hamburg, Bremen, Dänemark, Schweden, Norwegen, Rußland und Polen.

H. Heinrich u. Co., Marktgrafenstraße No. 32., Bel-Étage, empfehlen ihr

Depôt der echt importirten Cigarren aus der Fabrik von H. Upmann in Savanna.

Um vor dem Eintreffen unserer bedeutenden neuen Transporte mit den sich bis jetzt herangesammelten Resten zu räumen, werden dieselben zu sehr herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Fauvelle-Delebarre's, boul. Bonne-Nouvelle 10 zu Paris, Patent. Kautschukfämme, Med. I. Cl. 1855.

Der Erfolg dieser Erfindung übertrifft alle Erwartung: die Fabrik beschäftigt 400 Arbeiter, die kaum ausreichen. In der That sind die Kautschukfämme allen andern, selbst den Schildkrötenfämmen, im Gebrauch vorzuziehen. An Farbe gleichen sie den Büffelfämmen, sind sehr weich, wenig zerbrechlich und die Zähne spalten sich nie. Sie empfehlen sich ferner durch ihre Wohlfeilheit. Zu haben bei allen Haupt-Parfümeuren und Coiffeuren Frankreichs und des Auslandes.

Metallbuchstaben

in allen Formen und Größen am billigsten in der Fabrik von E. Solon, Neue Friedrichstraße Nr. 25.

S. L. Behrendt, vormals H. Sachs jun., empfiehlt sein Mode-Magazin eleganter Herren-Garderoben in neuesten Façons, sauberer Arbeit und zu den billigsten Preisen.

Die neueste Façons für Herren-Ueberzieher empfiehlt

H. Sommerfeld,

Behren- und Friedrichstraßen-Ecke Nr. 164.

Feuer- und diebesichere Geldschränke, so wie Copir-Siegel und Stempel-Pressen empfehlen in allen Façons und Größen Ferd. Witte & Comp., Landsberger Str. Nr. 32.

Einige Viertel Lotterie-Loose sind zu verkaufen Königstraße 21 im Niemer-Jaden.

Drei Viertel Lotterie-Loose (verschiedene Nummern) sind zu haben Königstraße Nr. 3. parterre.

Stellen-Offerten und Gesuche. Ein junger Mann, der in einem Producten-Geschäft gelernt hat und seit längerer Zeit in einem der ersten hiesigen Bankhäuser arbeitet, sucht ein anderweitiges Engagement. Gefällige Offerten werden sub A. 1. in der Expedition der Börsen-Zeitung erbeten.

Vermischte Anzeigen.

Dr. Fränckel's Rathgeber bei Harn- und Geschlechts-Krankheiten. Preis 15 1/2 beim Verfasser, Leipziger Strasse 82.

Dr. Fränckel's Sprechstunde in diesen Krankheiten: Leipziger Strasse 82 Morgens bis 10, Nachmittags 3-6 Uhr.

Zur gütigen Beachtung!

Das Agentur-, Commissions- und Incasso-Geschäft des Defenon und Kaufmann G. Reiser zu Wüste-Woltersdorf in Schlesien, empfiehlt sich angelegentlich zu geneigten Aufträgen, Vermittlung von Geschäften verschiedener Art, Ein- und Verkauf von Grundstücken zc.; unter Zusicherung der reellsten Bedienung.

Bart-Erzeugungs-Extract, à Dose 1 Zhr.

Dies Mittel wird täglich 1mal in der Portion zweier Erbsen in die Waden eingerieben und erzeugt binnen sechs Monaten einen vollen kräftigen Bart, wofür die Fabrik garantiert, widrigenfalls den Betrag zurückerstattet. Die Niederlagen in Berlin Nob. Katti, Schloßfreiheit 1. Strauß, Coiffeur, Weid. Markt 1. In Magdeburg S. S. Baum. In Frankfurt a. D. Fr. Suwig. In Stettin A. May. In Potsdam Julius Schmidt. Erfinder Ferd. Nothe in Berlin, Kurzestr. 7 part.

Recht Persisches Insekten-Pulver,

bewährt als nützlich Mittel zur Abwehr und Ausrottung von allerhand den Menschen lästig werdenden Insekten, empfohlen bei Parteen billigt, in Schachteln mit unserer Firma versehen, von 1/2 1/2 bis 1 1/2, so wie die daraus gezogene Insekten-

pulver-Linftur in Flaschen von 5 1/2 an - Beides in anerkannter Güte und mit ausführlicher Gebrauchs-Anweisung.

Die Farben- u. Droguerie-Waaren-Handlung von J. C. F. Neumann & Sohn, Laubenstr. 51, Ecke der Kanonierstraße. Aufträge von außerhalb werden auf das Prompteste ausgeführt.

Kölnische Bier-Halle.

Kölnischen Fischmarkt 5, empfiehlt bei guter Küche ein vorzügliches Glas Lager-Bier.

G. A. Kampfenkel.

Regelmäßige Dampfschiffahrt, Stettin - Hull,

zum Anschluß an Liverpool, Manchester, Leeds, Sheffield, Birmingham zc. zc.

A. I. Schraubendampfer Wesley, Alexandra, Eugenia.

Abfahrten sowohl von Stettin als von Hull finden statt:

Sonnabend den 2., 9., 16., 23., 30. Mai, 6., 13., 20., 27. Mai.

Stettin - Rotterdam,

zum Anschluß an Antwerpen, Dünkirchen, Havre und Bordeaux.

A. I. Schraubendampfer Bordeaux.

Abfahrten von Rotterdam am 7. Mai, Stettin am 16.

Hud. Chr. Gribel in Stettin.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 12. Mai. Im Opernhause. (34. Vorstellung.) Auf Allerhöchsten Befehl: Ballada, oder: Der Raub der Proserpina. Ballet in 3 Acten und einem Vorspiel, vom Königl. Balletmeister P. Tagliioni. Musik von P. Hertel. - Mittel-Preise. Im Schauspielhause. (123. Abonnement-Vorstellung.) Der Nasenstüber. Poffenspiel in 3 Acten von Kampach. Hierauf: Die Diensthoten. Lebensbild in 1 Act, von R. Benedix. - Kleine Preise.

Mittwoch, den 13. Mai. Im Schauspielhause. (124. Abonnement-Vorstellung.) Auf Befehl: Die Lady von Worsley-Hall. Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Acten, von Charlotte Birch-Pfeiffer. - Kleine Preise. Im Opernhause. Keine Vorstellung.

Kroll's Stablissement.

Dienstag, den 12. Mai. Der Vetter. Lustspiel in 3 Acten von R. Benedix. (Herr Director Görner - Siegel, Herr Detloff vom Stadttheater in Frankfurt a. D. - Ernst, Fräul. Lipphardt vom Stadttheater in Lübeck - Pauline.) Hierauf: Schwarzer Peter. Schwan in 1 Act von G. A. Görner. (Herr Detloff - Fräul. Lipphardt, Wilhelm - Herr Detloff.) - Zu Anfang und zum Schluß: Großes Concert. Anfang des Concert 6 Uhr, der Vorstellung 6 1/2 Uhr.



Großes Fabrik-Lager acht englischer neu angelegener patentirter, durch besondere Dauerhaftigkeit, Elasticität und Preiswürdigkeit allgemein beliebten

Metallschreibfedern, aus best präparirtem Stahl, Kupfer und Composition, für Canzleien, Comptoire, Lehrinstitute zc. Darunter die neu erfundenen excellenter

Mathematik-Schreibfedern (patentirt),

welche durch Form und Stellung der Spitzen der Art beschaffen, daß alles Kratzen und Spritzen der Feder unmöglich ist. Das Gros 144 Stück 25 Sgr., pr. Duzend mit Schachtel 3 Sgr.

Pinz-Federn mit Regulator, welche beliebig hart und weich gestellt werden können, pr. Schachtel mit 6 Duzend 25 Sgr., pr. Duzend 3 Sgr., und Goldspitzfedern, die durchaus nicht rosten, pr. Gros 144 Stück 1 Zhr.

Probeschachteln mit 36 der gangbarsten Federn werden fortwährend zu 5 Sgr. à Stück abgelassen und zu diesem Betrage nach getroffener Wahl zurückgenommen. Federhalter in großer Auswahl, darunter die neu erfundenen Gummi-federhalter, pr. Duzend 15 Sgr., so wie alle gewöhnlichen, das Duzend von 1 Sgr. an.

Jules Le Clerc, Nr. 11, Schloßplatz Nr. 11.

Recht Münchener Salvator, à Flasche 5 Sgr., und Sizinger Natabia, à Flasche 4 Sgr., effectirt in gut abgelagerter Qualität in und außer dem Dames, alleanderstraße Nr. 45.